

Die Impffrage (J.Bauer)

Liebe Leser,

vor 80 Jahren hieß das "Feindpropaganda" - heute "Verschwörungstheorie" - wobei die "Feindpropaganda" oftmals richtig lag.

Ich erhalte ständig derartige "Feindpropaganda" und werde mich selbst in Sachen Impfen vorerst zurückhalten. Es grüßt. Jörgen Bauer, Heidenheim

6. März 2021

Bernhard Schlüter

COVID-19-Impfung:

Werden Kollateralschäden unter den Teppich gekehrt?

Zitat: In einem Interview mit dem US-Sender NBC bezeichnete der Vorstandsvorsitzende von Pfizer Israel als "Labor der Welt". Pfizer ist der drittgrößte Pharmakonzern der Welt und vertreibt zusammen mit der deutschen Firma BioNTech einen der kommerziell erfolgreichsten Corona-Impfstoffe. ...

"Ich glaube, dass Israel im Moment das Labor der Welt geworden ist, weil es in diesem Zustand nur unseren Impfstoff verwendet und einen sehr großen Teil seiner Bevölkerung geimpft hat, so dass wir sowohl wirtschaftliche als auch gesundheitliche Indizes studieren können." ... also Laborratten!!!

Warum läßt Benjamin Netanjahu einen Holocaust an seinem eigenen Volk und auf israelischem Boden zu?

Lautstark wird für COVID-19-Impfungen geworben. Doch die Anzahl der Verdachtsfälle schwerster Nebenwirkungen steigt. Dabei scheint nur ein kleiner Teil der Fälle ganz oben anzukommen. Transparent geprüft werden sie kaum. Und das Paul-Ehrlich-Institut schweigt sich aus. ...

3.290 Verdachtsfälle von schweren Nebenwirkungen und 330 Tote im Zusammenhang mit COVID-19-Impfungen in zwei Monaten: Das ist die Bilanz aus dem neuen Sicherheitsbericht des Paul-Ehrlich-Instituts (PEI), der den Zeitraum vom 27. Dezember 2020 bis 26. Februar 2021 umfasst. Doch rechtsmedizinisch untersucht wird kaum ein Fall, Konsequenzen bleiben aus. Dabei ist dies offenbar nur die Spitze des Eisbergs: Es sind inzwischen Sterbefälle kurz nach einer Impfak-

tion bekannt geworden, die die zuständigen Kommunen nicht einmal gemeldet haben. Sie gehen einfach unter, und das PEI mauert. Auch junge Menschen sind gestorben. Laut PEI wurden die Verstorbenen 33 bis 101 Jahre alt. Ihr Tod trat zwischen einer Stunde und 34 Tagen nach der ersten oder zweiten Impfung ein. Wie in den Berichten zuvor geht das PEI davon aus, dass ihr Tod nichts mit der Impfung zu tun haben könne.

Sofortige Beendigung dieser Menschenversuche.

Pfizer-CEO Albert Bourla zu Impfungen in Israel: "Labor der Welt" 3. März 2021

In einem Interview mit dem US-Sender NBC bezeichnete der Vorstandsvorsitzende von Pfizer, Albert Bourla, Israel als "Labor der Welt". Pfizer ist der drittgrößte Pharmakonzern der Welt und vertreibt zusammen mit der deutschen Firma BioNTech einen der kommerziell erfolgreichsten Corona-Impfstoffe.

Mit Bezug auf Israel, das bereits seit Ende letzten Jahres einen Großteil seiner Bevölkerung geimpft hat, sagte Pfizer-CEO Albert Bourla in einem Interview am Freitag auf NBC: "Ich glaube, dass Israel im Moment das Labor der Welt geworden ist, weil es in diesem Zustand nur unseren Impfstoff verwendet und einen sehr großen Teil seiner Bevölkerung geimpft hat, sodass wir sowohl wirtschaftliche als auch gesundheitliche Indizes studieren können."

Auf die Frage, ob man andere Menschen anstecken könnte, nachdem man zwei Dosen des Impfstoffes erhalten habe, entgegnete Bourla:

"Das ist etwas, das erst bestätigt werden muss, und die realen Daten, die wir aus Israel und anderen Studien bekommen, werden uns helfen, das besser zu verstehen."

Bourla wies außerdem darauf hin, dass Studien über das Risiko des Impfstoffes auch an schwangeren Frauen und jüngeren Kindern durchgeführt werden: "Wir haben bereits eine Lizenz für Kinder ab 16 Jahren. [...] Wir führen bereits Studien für Kinder zwischen 11 und 16 Jahren durch, und ich hoffe, dass wir in ein paar Monaten Daten haben werden. Wir planen auch, pädiatrische Studien ab einem jüngeren Alter zu beginnen, ab 5 Jahren bis hin zu 11 Jahren. Und ich glaube, dass wir bis zum Ende des Jahres Daten über diese Population haben sollten."

Auf die Frage, wie lange der persönliche Schutz nach Erhalt beider Dosen des Impfstoffes bestehen bleibe, sagte Bourla, dass die aktuellen Daten zeigten, dass der Schutz nach sechs Monaten robust sei. Es müsse aber bis zu einem Jahr gewartet werden, um nachzuweisen, ob er für das ganze Jahr bestehen bleibt. Im NBC-Interview wurde außerdem die jüngste israelische Studie zur Wirksamkeit des Impfstoffes erwähnt, wobei Bourla anmerkte, dass die Daten größtenteils von einer jüngeren Bevölkerung stammten. Er sagte, es bleibe ein hohes Risiko, sich auf nur eine Dosis des Impfstoffes zu verlassen, um das Coronavirus zu bekämpfen.

Die Gründe für die extrem schnellen Massenimpfungen Israels liegen unter anderem in einem Deal mit dem Pharmakonzern Pfizer, dem die Gesundheitsdaten der Bevölkerung zur Verfügung gestellt werden. Premierminister Benjamin Netanjahu bezeichnete Israel bereits Anfang Februar als "Testlabor für die Welt".

Um die Bevölkerung für die Impfung zu "motivieren", wurde in Israel zudem ein Impfausweis eingeführt. Personen mit jenem "grünen Impfpass" können dann wieder von ihren Grundrechten Gebrauch machen - beziehungsweise von den "neuen Freiheiten", wie sie Bundeskanzlerin Angela Merkel jüngst bezeichnete. <https://de.rt.com/international/113858-pfizer-ceo-albert-bour-la-bezeichnet/> COVID-19-Impfung: Werden Kollateralschäden unter den Teppich gekehrt? 5. Mär. 2021 21:55 Uhr Lautstark wird für COVID-19-Impfungen geworben. Doch die Anzahl der Verdachtsfälle schwerster Nebenwirkungen steigt. Dabei scheint nur ein kleiner Teil der Fälle ganz oben anzukommen. Transparent geprüft werden sie kaum. Und das Paul-Ehrlich-Institut schweigt sich aus. COVID-19-Impfung: Werden Kollateralschäden unter den Teppich gekehrt? Quelle: Reuters © The Greeley Tribune Corona-Impfungen von Susan Bonath 3.290 Verdachtsfälle von schweren Nebenwirkungen und 330 Tote im Zusammenhang mit COVID-19-Impfungen in zwei Monaten: Das ist die Bilanz aus dem neuen <http://www.pei.de/SharedDocs/Downloads/DE/newsroom/dossiers/sicherheitsberichte/sicherheitsbericht-27-12-bis-26-02-21.pdf?__blob=publicationFile&v=8> Sicherheitsbericht des Paul-Ehrlich-Instituts (PEI), der den Zeitraum vom 27. Dezember 2020 bis 26. Februar 2021 umfasst. Doch rechtsmedizinisch untersucht wird kaum ein Fall, Konsequenzen bleiben aus. Dabei ist dies offenbar nur die Spitze des Eisbergs: Es sind inzwischen Sterbefälle kurz nach einer Impfkation bekannt geworden, die die zuständigen Kommunen nicht einmal gemeldet haben. Sie gehen einfach unter, und das PEI mauert.

Auch junge Menschen sind gestorben Laut PEI wurden die Verstorbenen 33 bis 101 Jahre alt. Ihr Tod trat zwischen einer Stunde und 34 Tagen nach der ersten oder zweiten Impfung ein. Wie in den Berichten zuvor geht das PEI davon aus, dass ihr Tod nichts mit der Impfung zu tun haben könne. Die Toten sortiert das Institut in drei Kategorien ein: 78 Menschen waren nach der Impfung positiv auf das Coronavirus getestet worden, sie gelten als COVID-19-Tote. Bei 95 Menschen seien Grunderkrankungen diagnostiziert worden, die wohl zum Tod geführt hätten. Bei 157 Verstorbenen traf beides offenbar nicht zu. Diese Fälle erklärt das PEI wie schon in vorherigen Berichten mit einer statistischen Wahrscheinlichkeit, plötzlich und unerwartet zu sterben. Dazu führt es eine Berechnung für plötzliche Todesfälle in der Altersgruppe 50 plus an. AstraZeneca: Vier von 1.000 Impfungen führten laut Institut zu schweren Reaktionen Außerdem listet das PEI 8.700 Geimpfte mit leichten und 3.290 mit schweren mutmaßlichen Nebenwirkungen auf. Nur knapp die Hälfte dieser Impfreaktionen waren demnach zum Zeitpunkt der Meldung abgeklungen. Der Vektor-Impfstoff des schwedisch-britischen Konzerns AstraZeneca sorgte für die höchste Rate an Nebenwirkungen: Bei 363.645 verabreichten Dosen kamen im Institut 1.356 schwere Fälle an. Das ist eine Quote von 0,37 Prozent. Erst am 4. März hatte die im Robert Koch-Institut angesiedelte ständige Impfkommision das Serum von AstraZeneca auch für über 65-Jährige zugelassen. Insgesamt wurden in Deutschland demnach bisher knapp sechs Millionen Dosen verabreicht, davon rund 5,4 Millionen mit dem mRNA-Vakzin der Pharmakonzern-Verbundes Pfizer/BioNTech, 170.000 mit mRNA-Serum von Moderna und der Rest mit dem AstraZeneca-Vektor-Impfstoff. Die Liste der vom PEI genannten Nebenwirkungen wird dominiert von Fieber, Schüttelfrost, Schmerzen, Migräne, "grippeähnliche Erkrankungen", Müdigkeit, Schwellung der Lymphknoten, Schwindel, Ausschlag, Übelkeit, Erbrechen, Herzrasen und -flimmern. Autoimmunschocks, Gesichts-

lähmungen, Krampf- und Schlaganfälle und mehr: Jüngste betroffene Person war erst 16 Jahre alt. Unter den schwerwiegenden Reaktionen, die alle vorläufig zugelassenen Vakzine von Pfizer/BioNTech, Moderna und AstraZeneca betrafen, verzeichnet das PEI 67 anaphylaktische Schocks, die großteils nach der ersten, in elf Fällen nach der zweiten Dosis auftraten. Dabei handelt es sich um eine akute, oft lebensbedrohliche Immunreaktion des Körpers auf die Zufuhr fremder Eiweiße, die bis hin zu tödlichem Kreislauf- und Organversagen führen kann. Das Durchschnittsalter der Betroffenen betrage 44,6 Jahre. Weitere 51 Geimpfte im Alter zwischen 19 und 107 Jahren erlitten nach der Spritze Krampfanfälle, in nur 14 Fällen war eine bestehende Epilepsie bekannt. Sechs Probanden zwischen 16 bis 89 Jahren reagierten mit einer Thrombozytopenie, einer oft lebensbedrohlichen Abnahme der Blutplättchen, die zu Hirn- und Organblutungen führen kann. Außerdem meldete das PEI zahlreiche Fälle schwerer Schädigungen nach einer Impfung mit dem mRNA-Vakzin von Pfizer/BioNTech. Dazu gehören 33 Fälle von Gesichtslähmungen bei Geimpften im Alter von 35 bis 93 Jahren sowie 26 Schlaganfälle, die Betroffenen waren zwischen 28 und 99 Jahre alt. Sieben Menschen im Alter von 23 bis 89 Jahren reagierten mit einer Herzmuskelentzündung auf die Pfizer/BioNTech-Impfung, drei weitere im Alter von 39, 55 und 61 Jahren erlitten eine Entzündung des Rückenmarks, die zu dauerhaften Lähmungen, Schmerzen und sogar zum Tod führen kann. Eine schwere Autoimmunreaktion, bei der der Körper Blutgefäße und Organe angreift, ereilte drei Frauen. Diese waren nach PEI-Angaben zwischen 42 und 83 Jahre alt. Ein 69-jähriger Geimpfter sei zudem an einer Gehirnentzündung erkrankt, bei zwei geimpften Frauen im Alter von 32 und 34 Jahren habe sich eine bestehende Multiple Sklerose (MS) verschlimmert.

Sterbewellen nach Impfkationen in Pflegeheimen? Die Pflegeheime sollen Medienberichten zufolge inzwischen fast komplett "durchgeimpft" sein. Doch die geimpften Bewohner sitzen großteils weiter isoliert in ihren Zimmern. Was sich in den Heimen nach den Impfungen abspielt, bekommt die Außenwelt kaum mit. In vielen Einrichtungen brach das Coronavirus erst Tage oder Wochen nach der Impfung aus. Meist lokale Medien berichteten von einigen regelrechten Sterbewellen in den Heimen. Hier seien nur einige jüngere Beispiele genannt. Was nach der Impfkation in einem Berliner Pflegeheim der Diakonie geschehen war, sollte wohl nie öffentlich werden. Erst nach der Aussage eines Whistleblowers bei den "Anwälten für Aufklärung" räumte die Einrichtung sechs von acht berichteten Todesfällen auf Anfrage des Nordkuriers ein. Gestorben sind die Bewohner offiziell an COVID-19. Man hatte sie nach der Impfung positiv getestet. 16 Tote binnen vier Wochen nach der Impfung waren in einem Leipziger Pflegeheim zu beklagen. Den Fall ... griff die Leipziger Volkszeitung auf, nachdem sich eine Angehörige an deren Redaktion gewandt hatte. Heimbetreiber, Stadt und Ärzte beließen es bei einer Vermutung: Wohl kam auch hier die Impfung zu spät.

Viele Todesfälle weder obduziert noch gemeldet

Im niedersächsischen Emstek waren sechs pflegebedürftige Senioren nach der Zweitimpfung "mit Corona" und "trotz milden Verlaufs" gestorben, wie das Format buten un binnen von Radio Bremen Ende Februar ... berichtete. Der zuständige Landkreis Cloppenburg könnte die Fälle rechtsmedizinisch untersuchen lassen. Doch er stellt sich quer, will die Toten nicht obduzieren lassen - obwohl ein Bremer Virologe dazu geraten hatte. Mehr noch: Die Kommune meldete die Toten demnach nicht einmal als Verdachtsfälle an das für die Überwachung zuständige PEI. In

dessen Statistik tauchen sie also gar nicht auf. Gevatter Tod zog seine Runden auch durch ein BRK-Pflegeheim im oberbayerischen Garatshausen im Landkreis Starnberg. Dort starben <https://www.merkur.de/lokales/starnberg/feldafing-ort28672/impfung-als-tode-sursache-in-brk-pflegeheim-aerztin-und-gesundheitsamt-klaeren-auf-90220657.html> laut Münchner Merkur 18 Bewohner in den vier Wochen nach der Zweitimpfung im Januar. Der Landkreis und die Einrichtung sprachen gegenüber der Zeitung von 14 Verstorbenen und schoben die Fälle ebenso auf COVID-19 trotz Impfung. Nur eine Person sei obduziert worden. An das PEI habe der Kreis keinen Fall gemeldet. Grund: Keiner habe schwere Symptome gehabt. Auf die Nachfragen der Autorin reagierte Landratsamtssprecherin Barbara Beck lediglich mit einer allgemeinen Antwort. Sie sprach nun von 15 Todesfällen nach der Impfung mit dem Vakzin von Pfizer/BioNTech. Der Landkreis wisse aber nicht, ob alle 15 Toten zuvor geimpft worden waren. "Die Durchführung von Impfungen bei Heimbewohnern sind beim Gesundheitsamt nicht anzeigepflichtig", wies Beck die Verantwortung von sich. Das Bayerische Rote Kreuz (BRK) als Heimbetreiber habe keine Nebenwirkungen registriert. Institut beantwortet kritische Fragen nicht Das PEI prüfe die Fälle zwar, könne aber selbst keine Obduktionen anordnen, hatte dessen Sprecherin Susanne Stöcker der Autorin bereits am 15. Februar auf Anfrage mitgeteilt. Man erkundige sich aber nach etwaigen Ergebnissen von Untersuchungen vor Ort. Vieles blieb unbeantwortet, so auch weitere komplette Anfragen vom 23. Februar und dem 1. März. Erfahren wollte die Autorin etwa, nach welchen konkreten Kriterien die Behörde einen möglichen Beitrag des Impfstoffes zum Versterben ausschließt, und zwar für alle drei Rubriken, unter denen sie die Toten subsumiert: "Tod durch COVID-19" (nach positivem Test), "Tod durch Vorerkrankungen" und "Tod im Rahmen eines statistisch wahrscheinlichen plötzlichen Versterbens". Ebenso interessant wäre es gewesen, Klarheit darüber zu gewinnen, warum es offenkundig keine Untersuchungs- und Meldepflicht von schweren Erkrankungs- und Sterbefällen in einem gewissen Zeitraum nach der Impfung gibt. Das PEI schweigt. Rechtsmediziner sieht Fehler im System Das rechtsmedizinische Institut der Uniklinik Köln hatte drei Sterbefälle in einem Pflegeheim nach der COVID-19-Impfung untersucht. Zwar seien die Bewohner schwer vorerkrankt gewesen, berichtete dessen Leiter Markus Rothschild mehreren Medien. Dies allein schließe aber nicht aus, dass die Impfung zum Tod beigetragen haben könne. "So etwas ist schwer zu ermitteln", erklärte er im Gespräch mit der Autorin dieses Artikels. Er fordert flächendeckend Obduktionen, sowohl bei "Corona-Toten" als auch bei allen, die nach der Impfung starben. "Der Fehler liegt im System", sagte er. Das Dilemma beginne mit Leichenschau und Totenschein. Kreuze der Arzt eine natürliche Todesursache an, werde der Tote sofort zur Einäscherung freigegeben. Gebe er einen ungeklärten oder nicht natürlichen Tod an, werde immer die Polizei gerufen. Die Staatsanwaltschaft stelle die Fälle bei "fehlenden Hinweisen" aber häufig ein. Die Gesundheitsämter könnten zwar Obduktionen anordnen, täten das aber äußerst selten. Er als Rechtsmediziner könne zwar Angehörige um Erlaubnis bitten. "Die müssen das dann aber selbst bezahlen", so Rothschild. Die Kosten lägen bei etwa 920 Euro, klärte er auf. Der Rechtsmediziner betonte, er befürworte alle Impfungen, auch gegen COVID-19. Die mRNA bei den Seren von Pfizer/BioNTech und Moderna an sich könne "eigentlich keine größeren Nebenwirkungen machen". Das Problem seien eventuell die Lipid-Nano-Partikel, winzige Fetttröpfchen, in denen die mRNA verpackt ist, um in die Zelle zu gelangen, so Rothschild. Die Her-

steller gingen davon aus, dass diese diese in den Zellen verbleiben und keinen Schaden anrichten. "Wir wissen das aber nicht, und wir wissen auch nicht: Was tun die eigentlich in den Eizellen der Frau?", räumte er ein. Ähnliche Bedenken hatte bereits der Lungenfacharzt Wolfgang Wodarg geäußert. Maximalprofite und andere Interessen In Deutschland sind bisher die beiden mRNA-Vakzine der Firmen Pfizer/BioNTech und Moderna sowie der Vektor-Impfstoff von AstraZeneca vorläufig zugelassen. Vorläufig heißt: Die Entwicklung befindet sich noch in der letzten Testphase. Wer mit den Seren geimpft wird, gilt quasi als Proband. Die Welt ist das Testlabor. Den Herstellern beschert das Impfen hohe Profite. Der US-Pharmakonzern Pfizer erwartet in diesem Jahr einen Umsatz-Zuwachs um 47 Prozent auf 61,4 Milliarden Dollar. Der US-Konzern ... Moderna rechnet mit Einnahmen von 18 Milliarden Dollar allein für sein COVID-19-Vakzin. Auch der britisch-schwedische Pharmakonzern ... AstraZeneca freut sich über eine Explosion von Umsatz und Gewinnen.

Dies und die unmittelbare Beteiligung sehr vieler Institutionen und Personen in den Impfaktionen, darunter Kommunen, Institute, politische Gremien, Ärzte, Pflegepersonal, Betreuer und Heimbetreiber, sind zumindest hinreichende Gründe, hier genauer hinzusehen. Ein gewisses Interesse, Impf-Kollateralschäden nicht an die große Glocke zu hängen, liegt zumindest nahe.

Weiterer Anhang zur Impfnot. 8. 3. 2021

Wichtige Information von Dr. Sherry Tenpenny über den C. Impfstoff

<https://forbiddenknowledge.tv/net/dr-sherri-tenpenny-explains-how-the-depopulation-covid-vaccines-will-start-working-in-3-6-months/>

PFLICHTLEKTÜRE! Dr. Sherri Tenpenny gibt SEHR wichtige Informationen!

Sie spricht über Fälle von Hyper-Immunreaktionen bei Versuchstieren während früherer Versuche mit Coronavirus-Impfstoffen, wie SARS und MERS, was ein anhaltendes Problem war.

Eine Zeit lang scheint alles gut zu sein, bis die Tiere dem mutierten Wildvirus ausgesetzt werden. Für sie ist klar, dass das Gleiche mit den Menschen passieren wird.

Dr. Tenpenny und andere Wissenschaftler sagen voraus, dass Millionen von Menschen durch den Impfstoff sterben könnten, aber es wird einem neuen Stamm von COVID angelastet werden - um ein Argument für noch tödlichere Impfstoffe zu liefern.

„Wir befinden uns an einem kritischen Punkt der Zeit für die gesamte Menschheit auf vielen verschiedenen Ebenen. Und wir haben die Zeit des Händchenhaltens hinter uns, des Herumzappelns, der Vorsicht, um niemanden zu beleidigen und des sanften Umgangs mit den Schneeflocken - wir

können das einfach nicht mehr tun...

„Wir haben diese Impfungen in Amerika seit einem Monat durchgeführt. Und in 30 Tagen haben wir über 40.000 unerwünschte Ereignisse, die der Datenbank für unerwünschte Impfungen gemeldet wurden... wir haben über 3.100 Fälle von anaphylaktischem Schock, wir haben über 5.000 neurologische Reaktionen, die von Kopfschmerzen über Taubheitsgefühl und Parästhesien bis hin zu Kopfschmerzen, Schwindel und Schwindelgefühlen reichen können, bis hin zu dem Gefühl, dass man seine Hände und Füße nicht mehr spüren kann - in 30 Tagen!

„Und es wird geschätzt, dass weniger als 10% der auftretenden Nebenwirkungen gemeldet werden...

„Können Sie sich ein einziges Produkt vorstellen, in irgendeiner Branche - IRGEND EINER Branche - seit es Produkte auf diesem Planeten gibt, bei dem wir innerhalb von 30 Tagen 40.000 Menschen haben, die sich über Nebenwirkungen beschweren - und das nicht nur immer noch auf dem Markt ist, sondern auch voll im Einsatz ist und wir haben bezahlte Schauspieler, die uns erzählen, wie toll sie sind, weil sie ihren Impfstoff bekommen haben.

„Und wir bieten den Leuten 500 Dollar an, wenn sie sich einfach impfen lassen. Und wir haben Krankenschwestern und Ärzte, die sagen: ‚Ich habe den Impfstoff! Ich habe den Impfstoff!‘ Nun, sie werden nicht so glücklich sein, wenn sie ihre Bell-Lähmung bekommen, wenn sie ihre Neuropathien bekommen, wenn sie ihre Herzrhythmusstörungen bekommen, wenn sie ihre ITP bekommen, ihre Autoimmunreaktion, die dazu führt, dass sie an einer Blutstörung sterben, dann werden sie nicht so glücklich sein.

„Aber wir werden nie Bilder von diesen Menschen sehen.“

Übersetzt mit <http://www.DeepL.com/Translator>

.

Der Impfstoff wird jeden töten - unabdingbar